

PATIENTENMAGAZIN



VERSÄUMTE TERMINE
WERDEN IN RECHNUNG
GESTELLT

SEITE 2

ORTHOPÄDIE-VERTRAG
DER AOK SOLL OPERATIVE
EINGRIFFE VERMINDERN

SEITE 3

WAS KANN MAN TUN,
UM STÜRZE
ZU VERMEIDEN?

SEITE 6

UNFALL ZOG EIN JAHR REHA NACH SICH
STEPHAN LEYPOLDT IST AUS DEM TAL DER TRÄNEN HERAUS

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,



Axel Witt ist Geschäftsführer der reha FLEX Rehabilitationsklinik in Sangerhausen.

das Jahr ist nun schon drei Monate alt. Dennoch wünsche ich Ihnen, unseren Patienten, wie auch allen Mitarbeitern, unseren Geschäftspartnern und Freunden alles Gute, Erfolg und Gesundheit im Jahr 2019.

Für Gesundheit stehen wir ein. Wir werden uns – wie in der Vergangenheit auch – heute und in Zukunft intensiv um Ihre Gesundheit kümmern. Dafür sind wir sehr engagiert, haben die Kompetenz und die Erfahrung. 2018 gab es wieder einige Veränderungen im Haus – Umkleidekabinen und Toiletten wurden saniert. In diesem Jahr wird die Sporttherapie umgebaut. Dazu investieren wir in eine Klimaanlage für das erste Obergeschoss. Alles Dinge, die unsere Einrichtung komfortabler machen und dazu beitragen, dass sich unsere Patienten wohlfühlen.

Endlich haben wir qualitativ hochwertiges Trinkwasser. Die Haushalte in Sangerhausen und natürlich auch unsere Reha-Klinik wurden nach vielen Jahren des Wartens im September 2018 an die Rappbodetalsperre angebunden. Damit ist es nun vorbei mit dem Kalkfraß an den Sanitäranlagen und Haushaltsgeräten. Wir können jetzt ruhigen Gewissens diese erneuern, ohne Angst zu haben, dass sie durch das vormals sehr kalkhaltige Wasser in kürzester Zeit wieder unansehnlich bzw. gar zerstört werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des Magazins. Ihr

Axel Witt

NEUER MITARBEITER



Mathias Ohlendorf (41 Jahre) verstärkt als Sporttherapeut das Team bei reha FLEX. Der Diplom-Sportlehrer hat Erfahrung auf dem Gebiet der Rehabilitation. Sieben Jahre war er in dem Bereich tätig, bevor er sich für weitere sieben Jahre der Fitness-Branche zugewandt hatte. „Jetzt habe ich bei reha FLEX die Möglichkeit bekommen, wieder das zu machen, was ich gelernt habe – Menschen zu helfen, zu ihrer Leistungsfähigkeit zurück zu finden“, so Mathias Ohlendorf. Dabei sei Eigeninitiative der Patienten gefragt, denn die Reha ist nicht das Allheilmittel.

VERSÄUMTE TERMINE WERDEN IN RECHNUNG GESTELLT



Was in vielen Physiotherapie-Praxen längst gang und gäbe ist, dafür hat sich nun auch reha FLEX entschieden: Ausfallrechnungen für jene Patienten im Heilmittelbereich, die einen vereinbarten Termin

„schwänzen“, während andere auf eine Behandlung warten müssen. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 20 bis 30 Termine pro Woche nicht wahrgenommen. Die Konsequenz sind Ausfallstunden der Therapie-

ten. Die Patienten unterschreiben auch dafür, dass die Zeiten eingehalten werden. Bis 24 Stunden vor Therapie-Beginn kann um eine Verschiebung gebeten werden, ohne dass es zu einer Ausfallrechnung kommt.

ORTHOPÄDIE-VERTRAG DER AOK SOLL ZUKÜNFTIG OPERATIONEN VERMEIDEN

In Deutschland werden im Vergleich zum europäischen Ausland besonders häufig Hüft- und Knieendoprothesen implantiert.

Insbesondere in Sachsen-Anhalt sind die Implantationszahlen überdurchschnittlich hoch. Mit einem neuen Vertrag möchten die AOK Sachsen-Anhalt, die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) und der Berufsverband der Ärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) die Versorgung von Patienten mit Hüft- bzw. Kniegelenksarthrose verbessern. Operationen sollen so vermieden werden.

Ziel des neuen Orthopädie-Vertrages ist es, dass Haus- und Fachärzte sowie Physiotherapeuten intensiver zusammenarbeiten und die Versorgung gemeinsam koordinieren. „Durch eine abgestimmte und intensivierte physiotherapeutische Behandlung möchten wir die Versorgung von Patienten mit Hüftgelenks- und Kniegelenksarthrosen verbessern, indem krankheitsbedingte Schmerzen reduziert und Operationen vermieden oder verzögert werden“, sagt Kay Nitschke, stellvertretender Leiter der Unternehmenseinheit Gesundheit

und Medizin bei der AOK Sachsen-Anhalt.

SCHNELLE TERMINVERGABE

Erster Ansprechpartner ist der Hausarzt. Dieser überweist Patienten spätestens innerhalb von acht Wochen zur Behandlung an einen am Vertrag teilnehmenden Facharzt und unterstützt den Patienten bei der Terminvergabe. Damit möglichst kurzfristig eine Therapie gestartet werden kann, vergibt der Facharzt einen Termin innerhalb von 14 Tagen.

Welche Behandlung nötig ist, stimmt der Facharzt mit den kooperierenden Physiotherapie-Praxen ab. Nitschke: „In diesen Fällen kann eine häufigere Physiotherapie sinnvoll sein. Deswegen haben wir es mit diesem Vertrag ermöglicht, dass – abweichend von der Heilmittel-Richtlinie – bis zu 32 physiotherapeutische Behandlungseinheiten zwei bis drei Mal wöchentlich möglich sind.“ Dabei wird eine erste Verordnung mit acht Behandlungseinheiten sowie eine zweite Verordnung mit bis zu 24 Behandlungseinheiten empfohlen. Die Pa-

tienten übernehmen lediglich die normale gesetzliche Zuzahlung (zehn Euro je Verordnung sowie zehn Prozent der Behandlungskosten).

Die teilnehmenden Fachärzte müssen Qualitätszirkel besuchen, in denen Behandlungsmethoden und Verordnungen bei Hüft- und Kniegelenksarthrose thematisiert werden. Auch an die kooperierenden Physiotherapiepraxen und Einrichtungen werden besondere Qualitätsanforderungen gestellt. So müssen die Praxen nachweisen, dass sie sowohl die Manuelle Therapie als auch Krankengymnastik am Gerät erbringen können.

REHA FLEX IST EIN STARKER PARTNER

Die ambulante Reha-Klinik reha FLEX erfüllt alle Voraussetzungen und ist für Patienten wie für Ärzte ein starker Partner. Die Zulassung, um an dem Programm teilnehmen zu können, liegt der AOK vor. Geschäftsführer Axel Witt: „Wir möchten den Patienten helfen, ihnen die Bewegungsabläufe erleichtern und dazu beitragen, dass vielleicht eine Operation vermieden werden kann.“ Die ersten Patienten über dieses neue Therapieprogramm haben bereits bei reha FLEX ihre „Arthrose“-Therapie begonnen.



Hüft- und Kniegelenks-Probleme betreffen nicht nur ältere Menschen. Eine erweiterte konservative Therapie soll helfen.

EIN JAHR LANG REHA – DER MÜHEVOLLE WEG VON STEPHAN LEYPOLDT

Ein ganzes Jahr Reha liegt hinter Stephan Leypoldt. Den Therapeuten bei reha FLEX Sangerhausen ist er sehr dankbar, dass er nun den Wiederbeginn in sein berufliches Leben als Lkw-Fahrer wagen kann.

Rückblick: Im Bericht der Polizei Fürth hieß es damals: „Ein 52-jähriger Beschäftigter der Firma in der Fürther Altstadt war mit Ladetätigkeiten an einem Lkw beschäftigt. Im Zuge dieser



Der 53-Jährige an einem seiner letzten Tage bei reha FLEX, bevor er den Wiedereinstieg in sein Berufsleben wagte.

Arbeiten fuhr er mit seinem Gabelstapler im Ladehof der Firma rückwärts, als er einen anderen Mitarbeiter erfasste und ihm über den Fuß fuhr. Dadurch erlitt der Mann schwere Fußverletzungen. Ein Notarzt veranlasste nach Erstbehandlung die Einlieferung in ein Klinikum. Dort musste der schwer Verletzte umgehend operiert werden. Der Gabelstapler hat ein Leergewicht von knapp fünf Tonnen.“

IN FÜRTH UND IN MURNAU OPERIERT

Stephan Leypoldt erinnert sich daran, als wäre der Unfall gestern gewesen: „Ich hatte noch auf die Uhr gesehen, es war 13.02 Uhr, als sich für mich die Welt veränderte.“ Der rechte Fuß war faktisch ein Trümmerwerk und bestand tatsächlich aus zwei Hälften. Im Fürther Krankenhaus wurde er wieder operativ zusammengesetzt. Anschließend kam der Sangerhäuser in die BG Klinik Murnau im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Die Klinik ist eines der größten überregionalen Traumazentren der Maximalversorgung. Besonderer Schwerpunkt ist die Versorgung von mehrfach- und schwerstverletzten Patienten. Stephan Leypoldt fiel ohne Zweifel in diese Kategorie. Zwei Monate brachte er dort zu. Mehrere Eingrif-



Das tägliche Programm umfasste auch das Training in der Sporttherapie. Ein Jahr brauchte es, um den Fuß wieder belasten zu können.



Sie waren viele Monate ein Team: Stephan Leypoldt und Ergotherapeutin Julia Meister.

fe führten dazu, dass sein Fuß gerettet und wieder in Form gebracht wurde. Dazu zählte auch eine Hauttransplantation, wobei Haut aus seinem Oberschenkel zur Abdeckung für den Fuß genutzt wurde. Ende Februar vergangenen Jahres wurde er entlassen und begann in seiner Heimatstadt in der ambulanten Reha-Klinik reha FLEX sofort mit der Rehabilitation.

BG GEWÄHRTE IHM MEHRERE EAP

Da es ein Arbeitsunfall war, kümmerte sich seine Berufsgenossenschaft, die BG Verkehr Bezirksverwaltung München um ihn. Die Berufsgenossenschaften versuchen mit allen geeigneten Mitteln, die Gesundheit wiederherzustellen und die Arbeitskraft zu erhalten. Es gilt der Grundsatz: Rehabilitation vor

Rente. Davon profitierte auch Stephan Leypoldt. Dem 53-Jährigen wurde die Rehabilitation verlängert und fortwährende Erweiterte Ambulante Physiotherapien (EAP) gewährt. In der Erweiterten Ambulanten Physiotherapie wird eine Kombination verschiedener Behandlungen vorgenommen. So werden Maßnahmen wie Physiotherapie,

Massage und Elektrotherapie sowie Sport- und Ergotherapie kombiniert und auf den Einzelfall abgestellt. Die EAP wird vor allem nach Unfallverletzungen mit Störungen ganzer Funktionsketten eingesetzt.

Die Sangerhäuser Therapeuten begannen mit einer umfassenden Physio- und Ergotherapie, um Stephan

Leypoldts Fuß für die darauffolgenden intensiven Reha-Maßnahmen vorzubereiten. Dies gelang und der sympathische Lkw-Fahrer ist gerade dem Team der Ergotherapeuten überschwänglich dankbar dafür. Im Laufe der Zeit durchlief er jeden Tag das volle Programm: Manuelle Therapie, Krankengymnastik, Elektrotherapie, Kräftigung des Fußes mit sporttherapeutischen Maßnahmen.

„Aber jetzt ist es genug“, so Stephan Leypoldt. „Die Decke fällt mir auf den Kopf, ich will wieder arbeiten. Das ist auch eine Geldfrage, denn ich bekomme 80 Prozent meines Nettos und dies natürlich ohne die üblichen Zuschläge in meinem Beruf.“ Sein Arbeitgeber unterstützt ihn und hofft für ihn, dass der Wiedereinstieg ins Berufsleben gelingt.



So sieht heute der Fuß aus: Kein Vergleich zum Zustand Ende 2017.

STURZPROPHYLAXE – DAS KANN EIN JEDER TUN, UM UNFÄLLE ZU VERMEIDEN

Die Angst älterer Menschen vor Stürzen ist verständlich. Im Gegensatz zu Kindern oder jüngeren Erwachsenen kommt es bei Senioren häufig zu Knochenbrüchen. Was kann man tun, um dies zu vermeiden?

Jeder Dritte der über 65-Jährigen stürzt mindestens einmal in zwei Jahren, oftmals mit schwerwiegenden Folgen. Der Grund für die Häufung von Brüchen im Alter ist die abnehmende Widerstandsfähigkeit der Knochen. Ob man für Stürze prädestiniert ist, kann man mit einer Übung herausfinden, so Matthias Dietl, Ärztlicher Leiter von reha FLEX: Der Chair-Rising-Test gibt Auskunft über die Muskel-



Matthias Dietl, Ärztlicher Leiter von reha FLEX Sangerhausen, geht der Frage auf den Grund.

leistung der Beine. Aufgabe des Patienten ist es, innerhalb von maximal elf Sekunden fünfmal von einem Stuhl aufzustehen und sich wieder hinzusetzen, ohne die Arme zu Hilfe zu nehmen. Schafft er es innerhalb dieser Zeit nicht, gilt er als sturzgefährdet.

Ursachen für eine Sturzgefährdung sind vielschichtig. Der Muskelschwund im Alter ist sicher ein großes Problem. Dazu kommen Augenprobleme, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, eine eventuell falsche Medikamenteneinnahme. Die Ziele der Sturzprophylaxe sind, Risiken zu erkennen und zu vermeiden.

STOLPERFALLEN, SPORT, BRILLE

Merkt man die eigene Unsicherheit, ist eine Physiotherapie angebracht. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber. Aber auch in den eigenen Gefilden kann vieles gemacht werden. Zur Förderung des Gleichgewichts und der Muskulatur sind Bewegungsübun-

gen sowie Kraft- und Ausdauertraining genau das Richtige. Keine Angst, man sollte nicht gleich in die Vollen gehen. Das Balancieren mit Hilfe des Partners (siehe Foto unten) ist zum Beispiel eine Möglichkeit. Oder stellen Sie sich auf ein Bein und halten Sie dabei das Gleichgewicht. Spazieren gehen, auch Joggen oder Nording Walking tun gut, Schwimmen natürlich ebenso. Einfache Übungen sind bis ins hohe Alter zumeist kein Problem.

Nebenerkrankungen können oft Ausgangspunkt für Stürze sein. Die häufigste Folge von Osteoporose sind Knochenbrüche, in Form von Wirbelsäulenbrüchen, Oberschenkelhalsbrüchen oder Frakturen am Handgelenk. Um dem vorzubeugen, ist Sport in Maßen und ein abgestimmtes Funktionstraining unerlässlich.

Achten Sie auf rutschfestes Schuhwerk und räumen Sie in Ihrer Wohnung jegliche Stolperfallen weg. Überprüfen Sie, ob Ihre Brille Ihrer Sehstärke entspricht. Passen Sie im Gespräch mit Ihrem Arzt Ihre Medikamente an, die das Sturzrisiko erhöhen (blutdrucksenkende Mittel, Beruhigungs- oder Schlaftabletten). Und bei allen Ratschlägen – genießen Sie Ihr Leben auch im Alter.



Foto: Ingimage

MEDIZINISCHE REHABILITATION – WER IST EIGENTLICH ZUSTÄNDIG?

- Für Menschen, deren Erwerbsfähigkeit gefährdet ist, ist grundsätzlich die Rentenversicherung zuständiger Reha-Träger für medizinische Leistungen.
- Die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung sind in der Regel zuständig bei Reha-Leistungen für Altersrentner sowie für Mütter und Väter (Mutter-/Vater-Kind-Leistungen). Sie sind ebenfalls zuständig bei Reha-Leistungen für Eltern. Die berücksichtigen neben der Indikationspezifischen Ausrichtung insbesondere die psychosoziale Problemsituation von Müttern und Vätern, die sich aktuell in Erziehungsverantwortung befinden.
- Wenn ein Arbeits-, Schul- oder Wegeunfall oder eine Berufskrankheit maßgeblich ist, dann erbringt die zuständige Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse Leistungen.

SO KOMMEN SIE ZU IHRER REHABILITATION

ANTRAG ÜBER RENTENVERSICHERUNG ODER KRANKENKASSE

Grundsätzlich muss ein Antrag auf Leistung zur medizinischen Rehabilitation vom Versicherten gestellt werden. Ihr Haus- oder Facharzt kann Ihnen eine ambulante Rehabilitationsmaßnahme empfehlen und ist sicher gern bereit, die entsprechenden Schritte mit Ihnen einzuleiten. Nach der Genehmigung der Rehabilitationsmaßnahme werden wir mit Ihnen den Aufnahmetermin festlegen. Sie haben das Recht, Ihre Rehabilitationsklinik selbst auszuwählen.

ANSCHLUSSREHABILITATION (AHB)

Befinden Sie sich zu einer stationären Behandlung im Krankenhaus, kann vom Klinikarzt oder vom Sozialdienst eine Anschlussrehabilitation an den zuständigen Kostenträger gestellt werden. Bei einer Anschlussrehabilitation durch eine Krankenkasse oder einen Rentenversicherungsträger sprechen wir den Aufnahmetermin mit dem Akutkrankenhaus oder mit dem Kostenträger ab.

BERUFGENOSSENSCHAFTEN (EAP)

Nach Arbeits-, Wege- und Schulunfällen oder bei Berufserkrankungen wird die ambulante Reha als erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP) durchgeführt. Die Verordnung erfolgt durch Ihren behandelnden Unfallchirurgen (D-Arzt).

PRIVATPATIENTEN

Die Aufnahmemodalitäten werden direkt mit Ihnen abgesprochen. Kommen Sie zur AHB zu uns, erfolgt die Terminabsprache mit dem Krankenhaus. Da die Abrechnung über Sie persönlich erfolgt, sollten Sie vorab die Kostenübernahme Ihrer privaten Krankenversicherung und ggf. der Beihilfe einholen.

Die reha FLEX Rehabilitationsklinik Sangerhausen ist zugelassen für alle gesetzlichen Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaften und für Privatpatienten/Heilfürsorge.

ZUWEISUNGSFÄHIGE INDIKATIONEN

GANZTÄGIG AMBULANTE REHABILITATION UND ANSCHLUSSREHABILITATION (AHB)

ORTHOPÄDISCHE INDIKATIONEN

Verletzungen und Erkrankungen sowie funktionelle Störungen und Beeinträchtigungen des Haltungs- und Bewegungsapparates z. B.

- Knie-, Hüft- und Schulterendoprothesen
- Wirbelsäulenstabilisierung
- Bandscheibenschäden (konservativ)
- Zustand nach Amputationen
- Zustand nach Schulter-OP
- Bänderverletzungen
- Kreuzband- und Meniskusläsionen
- Achillessehnenruptur
- Zustand nach Bandscheibenoperationen
- funktionelle Beeinträchtigungen bei Arthrosen
- chronische Schmerzzustände des Stütz- und Bewegungsapparates
- Frakturen (Knochenbrüche)
- Zustand nach Sportverletzungen

HINWEISE

Voraussetzung:

Für eine ambulante Rehabilitation muss die persönliche Reha-Fähigkeit und ausreichende Mobilität sowie eine Behandlungszusage durch den Kostenträger vorliegen.

Therapiedauer:

Die Therapie findet an drei bis fünf Tagen in der Woche statt. Eine kontinuierliche ärztliche Leitung ist jederzeit gewährleistet. Die Gesamtdauer der Behandlung beträgt in der Regel drei Wochen. In Einzelfällen ist eine Verlängerung nach ärztlicher Begründung möglich.

Fahrtkosten:

Die Übernahme wird von den verschiedenen Kostenträgern unterschiedlich gehandhabt und unterliegt häufig gesetzlichen Änderungen. Sie werden vor Beginn Ihrer Reha-Maßnahme über den aktuellen Stand aufgeklärt.

HEILMITTELVERORDNUNG/REZEPT

Per Heilmittelverordnung/Rezept werden physiotherapeutische und ergotherapeutische Behandlungen ärztlich verordnet. Die reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik Halle ist gleichfalls nach § 124 SGB V zur Erbringung von Heilmittelleistungen für alle gesetzlichen Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und für Privatpatienten/Heilfürsorge zugelassen.



STELLENANZEIGE

Zur Verstärkung und zum Ausbau unseres Rehabilitationszentrums suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n:

Physiotherapeut/-in in Teil- oder Vollzeit

Voraussetzung:

- ein qualifizierter Berufsabschluss als Physiotherapeut/-in
- Interesse an Fortbildungen wie Manuelle Therapie, Lymphdrainage, PNF, KGG, Bobath ... (reha FLEX fördert Ihre Weiterbildung durch Freistellung und Übernahme der Kosten)
- Flexibilität und Interesse an Teamarbeit

Es erwarten Sie:

- moderne Arbeitsplatzbedingungen und Behandlungsmethoden sowie abwechslungsreiche Tätigkeiten in Physiotherapie und Rehabilitation mit Einzel- und Gruppenbehandlungen
- Arbeit in einem engagierten und interdisziplinären Team
- Vergütung auf Grundlage hausinterner Richtlinien einschließlich Jahresgratifikation

Ihre kompletten aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

reha FLEX Rehabilitationsklinik Sangerhausen GmbH

Kylische Straße 31

06526 Sangerhausen

oder per E-Mail an: info@reha-flex.de



reha FLEX[®]
Rehabilitationsklinik Sangerhausen

Kylische Straße 31
06526 Sangerhausen

Telefon: (03464) 2767790

Fax: (03464) 2767799

Internet: www.reha-flex.de

E-Mail: info@sgh-reha-flex.de

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7.30 – 19.00 Uhr

Freitag 7.30 – 17.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung